

Daniel BOUŠEK, *Židovská pout' a poutní místa na Blízkém východě v hebrejské cestopisné literatuře 12.–16. století* [Jüdische Pilgerfahrt und Pilgerstätten im Nahen Osten in der hebräischen Reiseliteratur des 12.–16. Jahrhunderts], Praha 2008, Karolinum, 380 S., ISBN 978-80-246-1444-1, CZK 320. – Dem Vorwort nach wird der Versuch gemacht, „aufgrund der hebräischen Reiseliteratur des 12.–16. Jh. die Stellung und Rolle der mittelalterlichen Pilgerstätten im Nahen Osten, vornehmlich im Land Israel (aber auch in Ägypten und Syrien) im religiösen Leben der jüdischen Gesellschaft“ (S. 11) zu skizzieren. Der Vf. möchte die Genese einzelner Wallfahrtstypen erläutern, die einmalige Wallfahrt, die Reise mit dem Ziel, in Jerusalem zu bleiben und die Entstehung des Kultes der dortigen heiligen Stätten. Der Schwerpunkt liegt im späten MA, bis zum Ende der mamelukischen Epoche Anfang der 20er Jahre des 16. Jh. Doch beginnt das Buch mit Benjamin von Tudela und Petahja von Regensburg, und es werden Korrespondenzen aller Art einbezogen. Vor dem Hintergrund politischer Veränderungen sowohl im Westen (Spanien und Frankreich, aber auch Deutschland) als auch im Osten werden die Wallfahrten in vier Abschnitten behandelt: Verzeichnisse der heiligen Stätten und hebräische Reiseliteratur, Pilgerfahrt nach Israel, die wichtigsten jüdischen Pilgerstätten im Nahen Osten und Gräber der Heiligen in der hebräischen Reiseliteratur. Umfangreiche Literaturverzeichnisse und Register schließen das Werk ab. Unbegreiflicher Weise kann sich der des Tschechischen unkundige Leser nicht durch eine fremdsprachliche Zusammenfassung näher informieren, obwohl das Thema mit Recht reges Interesse im Westen wecken dürfte. Schade.

Ivan Hlaváček

---

Tessa CANELLA, *Gli Actus Silvestri. Genesi di una leggenda su Costantino imperatore (Uomini e mondi medievali 7)* Spoleto 2006, Fondazione Centro Italiano di studi sull'alto medioevo, XXIV u. 357 S., ISBN 88-7988-496-4, EUR 50. – Das gedanklich sehr komplexe und mit vielen Fußnoten dicht belegte Buch geht zurück auf die religionsgeschichtliche Diss. der Vf., eingereicht an der römischen Universität „La Sapienza“ und seit 2005 online publiziert in den „Pubblicazioni Aperte Digitali Interateneo Sapienza (PADIS)“. Vertreten wird zum einen die These, der anonyme Autor habe vor allem die historische Nachricht von der arianischen Taufe Konstantins zugunsten einer (historisch nicht verbürgten) durch den römischen Bischof Silvester I. (314–335) verdrängen wollen, um so zugleich die Orthodoxie und den Primat des römischen Bischofsstuhles zu stärken. Eher der älteren als der jüngeren Forschung folgend, hält C. mit L. Duchesne jedoch die Actus Silvestri in ihrer heute bekannten Textgestalt in wesentlichen Teilen für einen narrativen Import aus dem syro-palästinischen Raum, und sieht sie mit F. J. Dölger und W. Levison nicht vor der Mitte des 5. Jh. entstanden. Dagegen hat der Rezensent (vgl. zuletzt DA 64, 677 f.) für eine Datierung der älteren Ursprungsfassung A(1) ins späte 4. oder frühe 5. Jh. und, wie übrigens schon Levison selbst, für einen (stadt-)römischen Anonymus als Autor votiert, während die jüngere Ursprungsfassung B(1) wohl ein Jahrhundert später und ebenfalls in Rom entstanden sei. C. bestreitet dies, konzidiert aber eine bis ins spätere 4. Jh. zurückreichende ‚Vorgeschichte‘ der Actus Silvestri. Aufgrund der bis-